

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 27

Artikel: Miau!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-501564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Wette

Zwei Handwerker aus Lörrach, ein Maurer und ein Zimmermann, arbeiteten schon einige Jahre in Basel und sie konnten, wenn sie durch die Stadt gingen, von manchem Haus und Gebäude sagen: «An dem habe ich auch mitgebaut.»

Wie das in diesen Berufen von Zeit zu Zeit vorkommt, eines Tages war ein großes Haus unter Dach und Fach gebracht und das Richtfest wurde gefeiert. Man aß, man trank und manch einer hat dabei etwas tiefer ins Glas geguckt als ihm guttat. Also auch der Maurer und der Zimmermann. Nicht daß sie betrunknen gewesen wären, aber sie segelten auf einer Woge voll Lust und Vergnügen hoch über dem Alltag dahin.

Es ist bekannt, daß sich der Mensch in solcher Stimmung vielerlei zutraut: Hemmungen sind gefallen und der Mut schießt ins Kraut. Man könnte Bäume ausreißen. Manche tun's auch.

Sagt der Zimmermann zu dem Maurer: «Heute nehm' ich fünf Schachteln Zigaretten mit über die Grenze. Eine, die ich mitnehmen darf und vier andere. Aber ohne sie zu verzollen.»

«Du willst sie schmuggeln?» fragt der Maurer.

«Wo denkst du hin», antwortet der Zimmermann, «ich werde sie anzeigen.»

«Das bringst du nicht fertig!» sagt der Maurer.

«Was wollen wir wetten?» schlägt der Zimmermann vor.

«Gut, zehn Franken» sagt der Maurer.

«Du darfst dich an der Grenze aber nicht einmischen und kein Wort

sagen», verlangt der Zimmermann. «Abgemacht!»

«Ich mach' mit», sagt ein Lörracher, einer, der mit beiden zusammen arbeitet, «ich halt' die Wette.» Und drei Basler, Kollegen, setzen auf den Zimmermann, daß er die Zigaretten durchbringen werde, und drei andere setzen dagegen.

Der Maurer, der Zimmermann und der Lörracher kommen, es ist gegen halb zwölf in der Nacht, an die Grenze.

Der Zöllner sitzt gelangweilt an seinem Tisch. Er erhebt sich und fragt in müder Erfüllung seiner Pflicht: «Was haben Sie dabei?»

Sagt der Zimmermann: «Eine Schachtel Zigaretten, meine Wochenmenge. Und dann noch zwei in jedem Strumpf.»

Er gibt bei diesen Worten dem Zöllner seine Kontrollkarte. Der sieht den Zimmermann von unten bis oben an und merkt, daß er über den Durst getrunken hat. Der Zöllner streicht ein Feld der Karte an, gibt sie dem Zimmermann zurück und sagt: «Machen Sie keine faulen Witze.»

Der Zimmermann nimmt die Karte und antwortet: «Danke. Und nichts für ungut, Herr Inspektor. Gute Nacht!»

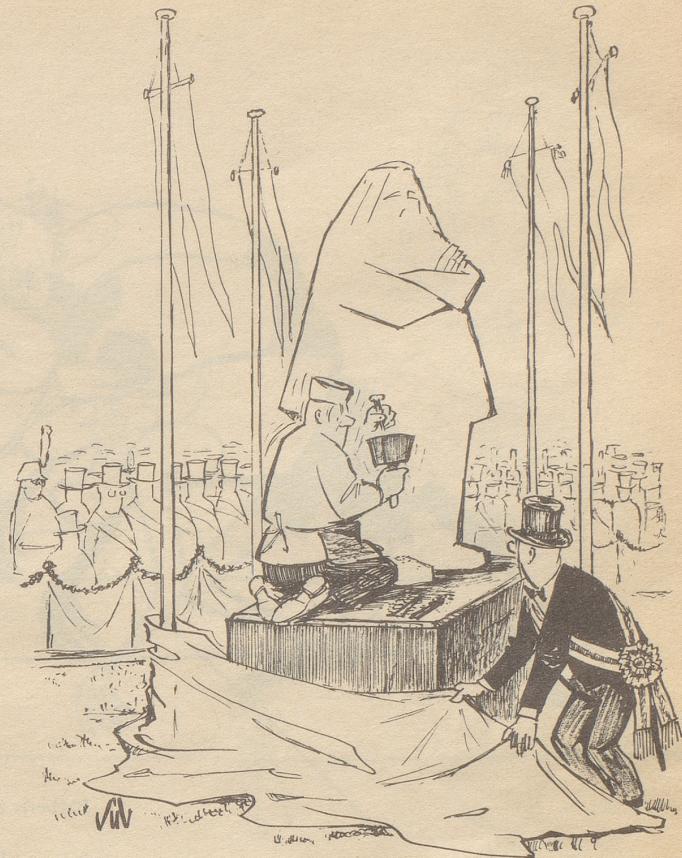
«Gute Nacht!» wünscht der Zöllner.

So einfach und leicht hat der Zimmermann seine vier Schachteln Zigaretten über die Grenze gebracht, ohne sie zu schmuggeln und hat damit seine Wette gewonnen.

«Mach's noch einmal!» sagten der Maurer und die Kollegen kurze Zeit danach.

«Nein!» antwortete der Zimmermann. «So etwas macht man nur einmal und nur, wenn man ein Glas zuviel getrunken hat. Man muß Gott nicht versuchen.» Und er hat's nicht mehr getan.

Paul Wagner



Bitte weiter sagen

Solange sich die Erde dreht nimmt alles seinen Lauf.

Wer mit den Sünden schlafen geht steht mit den Sorgen auf!

Wirf abends aus dem Bett hinaus was Deinem Herz mißfällt, dann hast Du morgens kein Gezaus mit Dir und Deiner Welt.

Mumenthaler

Dies und das

Dies gelesen: «Eine amerikanische Fernsehstation bringt wöchentlich eine Sendung *Fünf Minuten für den Hund*, deren Programm ganz auf die Vierbeiner zugeschnitten ist und einen lebhaften Widerhall findet ...»

Und das gedacht: Wau! Wau!

Kobold

Die schlimmen Folgen vermeiden!



Zuviel gegessen? Zuviel getrunken? Warum unter den unangenehmen Folgen leiden?

Kluge Menschen verlassen sich auf die Doppelwirkung von Alka-Seltzer®. Der revoltierende Magen beruhigt sich, Kopfschmerzen verschwinden – im Nu fühlen Sie sich besser. Lassen Sie ganz einfach eine oder zwei Tabletten in einem Glas Wasser sprudeln und trinken Sie das erfrischende Getränk. Alka-Seltzer® mit Doppelwirkung hilft Ihnen zweifach!

* Die Doppelwirkung von Alka-Seltzer entlastet den übersäuerten Magen und befreit Sie gleichzeitig von Kopfschmerzen.

Alka-Seltzer®

Generalvertretung für die Schweiz: Dr. Hirzel Pharmaceutica Zürich



Miau!

In England kam eine Frau auf den Einfall, ihren grauen Kater rot, blau und grün zu färben. Eine Tier-schutzvereinigung schickte ihren Vertreter zur phantasievollen alten Dame und ließ sie bitten, davon

Trinken Sie jetzt täglich

Weisflog

er ist fein und mild und tut so gut; gespritzt, ein Durstlöscher par excellence

abzulassen. Der Kater könne sonst einen Minderwertigkeits-Komplex bekommen, wenn er merke, daß alles über ihn lache. Dick

Kurz und gut

Nach der Enthüllung des Zwingdenkmals in Zürich am 25. August 1885 ergriff beim Bankett nach verschiedenen langatmigen Rednern schließlich auch der Erschaffer des Denkmals, der Tiroler Bildhauer Heinrich Natter, das Wort, beschränkt sich aber auf einige wenige, knappe Worte des Dankes. Hierauf Gottfried Keller zu Natter: «Sie haben am besten gesprochen, weil Sie am kürzesten geredet haben.» fh